

An alle Haushaltungen!

SONNTAG

19.

APRIL

1959

Es geht um

Niedersachsen

und um

Deutschland



Hans Watermann Mdl

Liebe Mitbürger

IM KREISE VECHTA

Dies ist jetzt das dritte Mal, daß ich mich in einem „Kandidatenbrief“ an Euch wende und um Euer Vertrauen bitte. 1953 mußte ich, als unsern unvergeßlichen Anton Cromme der Tod ereilt hatte, mich in einem Augenblick zur Verfügung stellen, da der von der Sozialdemokratie entfesselte Schulkampf uns zur Abwehr zwang. Fast zwei Jahre später war dann die allgemeine Neuwahl, die uns auch in Niedersachsen in die Mitverantwortung führte. Und heute stehen wir wieder

vor einer Landtagswahl, bei der es um die Entscheidung darüber geht, wie Niedersachsen in den nächsten 4 Jahren regiert werden soll.

Ich darf offenen Blickes sagen, daß die CDU wie in der Bundespolitik so auch in der niedersächsischen Landespolitik eine gute Arbeit geleistet hat. Wir sind in erster Linie ein Agrarland, und so mußte es für uns selbstverständlich sein, daß wir alles daran setzen, durch Gesetzgebung, Mittelbewilligung und Verwaltung unserer Land-

wirtschaft, gerade auch dem klein- und mittelbäuerlichen Besitz, den Lebensraum zu sichern, den diese Säule unseres Volkstums und unserer Wirtschaft braucht. Ebenso nachdrücklich fand der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand in der CDU seinen entschiedenen Sachwalter. Im Wesen der christlichen Gesellschaftsauffassung und im

Charakter der CDU als der großen Volkspartei

liegt es begründet, daß die berechtigten Belange aller Stände, auch die der Arbeitnehmerschaft, der Beamten und der freien Berufe, von uns in vollem Umfange wahrgenommen wurden und werden.

In der **Wirtschaftspolitik** auch des Landes ist die CDU den erfolgreichen Weg der freien und sozialen Marktwirtschaft mitgegangen. Gleichzeitig aber läßt sie sich aus ihrer christlichen Verantwortung für die wirtschaftlich Schwachen und sozial Gefährdeten in einer zielstrebigem **Sozialpolitik** von niemandem übertreffen.

Für den Sozialismus und für den Liberalismus sind ihre — sehr miteinander verwandten! — **kulturpolitischen Forderungen** Programmpunkt Nummer Eins. In einem Lande wie Niedersachsen hat das seine besondere Bedeutung. Aus einem unseligen Schulgesetz (und nicht nur dadurch!) haben wir dies schmerzhaft zu spüren bekommen. Muß es nun nicht selbstverständlich sein, daß

auch die CDU, und gerade sie, angesichts der ständigen Bedrohung den Fragen der Kulturpolitik die Aufmerksamkeit schenkt, die sie verdient?

Damit, daß unsere Fraktion einmütig das **Schulgesetz** ablehnte, war es allein nicht getan. Wenn es in einigen Punkten entgegen den ursprünglichen Absichten gemildert werden konnte, so haben wir das bewirkt. Vor allem ist es uns gelungen, unter Berufung auf den Verfassungsschutz den **Landesteil Oldenburg aus den verhängnisvollsten Bestimmungen auszuklammern**. Muß auch noch daran erinnert werden, daß gegen das für dieses Schulgesetz wegbereitende **Schulverwaltungsgesetz** damals von allen Parteien des Landtags geschlossen allein die CDU gestimmt hat? Selbst diejenigen, die dieses Gesetz damals machten, geben heute zu, daß es in wesentlichen Punkten unbrauchbar ist.

Als die CDU vor vier Jahren die Regierungsverantwortung mitübernahm, fehlte ihr leider die parlamentarische Mehrheit, um eine Änderung der beiden ersten Schulgesetze erreichen zu können.

Aber sie war aus ihrem Freiheitsprinzip entscheidend an dem Zustandekommen von weiteren, diesmal guten, Schulgesetzen beteiligt:

Zunächst am **Privatschulgesetz**, das die gesetzliche Sicherung und die finanzielle Rettung für unser in der Erziehungsarbeit so fruchtbares und bedeutsames Privatschulwesen, gerade auch der bekenntnisgebundenen Einrichtungen, brachte. Ebenso dürfen wir es aber auch für uns in Anspruch nehmen, daß es gelang, durch ein besonderes Gesetz den **Landwirtschaftsschulen** in Niedersachsen ein finanziell festes Fundament zu geben und dadurch den beiden Landwirtschaftskammern ihre größte Sorge zu nehmen.

Und schließlich war es keineswegs eine mühelose Selbstverständlichkeit, für den Ausbau und damit für die

Sicherung der Pädagogischen Hochschule Vechta

die nötigen Millionen vom Landtag bewilligt zu bekommen.

Aber verweilen wir nicht zu lange bei der Vergangenheit, so sehr es auch locken mag, weitere Einzelheiten einer in vielem erfolgreichen Landespolitik der CDU zu nennen. Wichtiger ist der **Blick in die Zukunft**.

Wir leben in einer Zeit, in der es auf der Weltbühne um Sein oder Nichtsein für uns geht.

Moskau spielt ein großes Spiel. Kann jemand noch daran zweifeln, daß es dabei um die Freiheit oder Unfreiheit Deutschlands geht? Ebenso offensichtlich ist es, daß der Kreml alles daran setzt, die Geschlossenheit der Front der freien Völker ins Wanken zu bringen. Erster Ansatzpunkt ist das deutsche Volk selbst. Wenn wir uneins und unentschlossen sind, wie soll unsere Bundesregierung dann außenpolitisch noch glaubhaft sein, warum sollen die anderen Völker dann noch Veranlassung haben, uns zu schützen?

Diese Landtagswahl hat nicht nur eine landespolitische, sondern sie hat eine überragende außenpolitische Bedeutung. Es kommt darauf an, am 19. April der bisher noch immer erfolgreich gewesenen **Politik Adenauers den Rücken zu stärken**. Insofern geht es **um eine klare Entscheidung zwischen CDU und SPD**. Dabei würde jede Zersplitterung durch die noch vorhandenen kleinen Parteien diese Entscheidung gefährden! Unter allen Umständen wollen wir sicherstellen, daß die nächste Landesregierung im Bundesrat den außenpolitischen Kurs der Bundesregierung stützt.

Es geht am 19. April um das politische Antlitz Niedersachsens, es geht um die Rückenstärkung für unseren Bundeskanzler Adenauer, es geht um die Freiheit Deutschlands und um die Rettung des Friedens!

Deshalb bitte ich herzlich: Gebt der CDU, der Partei des Kanzlers, Eure Stimme. Und schenkt auch mir, der ich seit sechs Jahren Euer Abgeordneter bin, wieder Euer Vertrauen.

Mit herzlichen Grüßen!

Hans Watermann



Bundeskanzler Dr. Adenauer

Was will die CDU, die Partei Adenauers?

Die CDU will Klarheit in der gesamten Politik.

Konrad Adenauer hat sich als einer der größten Staatsmänner unseres Jahrhunderts erwiesen. Aus einem Zusammenbruch ohnegleichen, aus einem Chaos von Trümmern, von Hunger und Elend, von Rechtslosigkeit hat er das deutsche Volk in wenigen Jahren herausgeführt.

Heute sind wir wieder ein in der Welt geachtetes Volk.

Wir sind gleichberechtigt im Chor der Völker. Wir haben die Arbeitslosigkeit und das Währungseld überwunden und haben wieder eine blühende Wirtschaft, gesunde soziale Verhältnisse, eine voll durch Gold und Devisen gedeckte, harte Währung, ein Leben in Freiheit und Menschenwürde.

Dies ist die Bilanz einer erfolgreichen Politik der Christlich-Demokratischen Union und ihres großen Kanzlers.

Von der Pflicht zur Dankbarkeit wollen wir schon gar nicht reden. Wohl aber von der Torheit der Unvernünftigen und von der Gemein-säen, denen die Erfolge Adenauers nicht in ihrem Kram passen, weil sie im Trüben fischen möchten.

Der Radikalismus von rechts wie von links, der uns schon einmal ins Verderben gestürzt hat, ist keineswegs tot. Er wühlt unter der Decke, treibt Miesmacherei, tarnt sich mit schein-demokratischen Redensarten und glaubt, daß seine Stunde dann wieder schlagen wird, wenn die Wirtschaftskonjunktur einmal nachlassen sollte. Alle diese Spaltpilze leisten — gewollt oder ungewollt — der **dämonischen, atheistischen Weltmacht** Vorschub, die vom fernen Osten Asiens heute bis auf drei Autostunden an unsere Heimat herangerückt ist. Wir haben die geballte Kraft einer hochgerüsteten Diktatur — des Nazismus — durch zwölf Jahre am eigenen Leibe gespürt. Und Europa hat darunter gezittert, weil es uneinig und schwach war. Es **gibt nur eine Rettung** vor der Hemmungslosigkeit der bolschewistischen Dampfwalze:

die Einigkeit, den Lebens- und Freiheitswillen des Westens. Mit dieser freien Welt sind wir auf Gedeih und Verderb verbunden.

Was sich in diesen Monaten vor der geplanten Gipfelkonferenz im Nervenkrieg sowjetischer Taktik abspielt, ist das **Abtasten** der westlichen moralischen und politischen Front nach **weichen Stellen**. Herr **Ollenhauer** irrt gewaltig, wenn er meint, den russischen Cäsaren Chruschtschow beeinflussen zu können. Sein Gang nach Ostberlin war eine Katastrophe, war die Torheit einer beinahe kindlichen politischen Ahnungslosigkeit. Und diesem Manne, dieser Partei, die mit ihrem dilettantischen Deutschlandplan dem Genossen Chruschtschow die von ihm erhoffte weiche Stelle bot, sollte das deutsche Volk einmal sein Schicksal anvertrauen? Ein geradezu grausamer Gedanke!

Wenn Amerika, England, Frankreich und die anderen freien Völker zu uns halten, dann müssen doch wohl auch wir unbeirrt zu ihnen halten! Jedes doppelte Spiel wäre ein Verbrechen am deutschen Volke.

Auch darüber wird am 19. April entschieden werden. Wir sind aufgerufen, uns zu bekennen.

Der Stundenschlag der Weltuhr zeigt auf viertel vor Zwölf.

Schon einmal, schon zehnmahl, hundertmal waren es die moralischen Kräfte des **Christentums**, die dem Ungeist Widerstand leisteten, ihm Halt geboten. Glaubt jemand im Ernst, mit einer in ihren Ursprüngen marxistischen **Sozialdemokratie** deren eigenem illegitimem Kinde, dem Bolschewismus, begegnen zu können? Oder gar mit dem lendenlahmen Zwerg eines greisenhaften Liberalismus (FDP) oder den anderen Lilitanern einer geisterhaften politischen Kleinbühne?

Diese Landtagswahl ist Teilentscheidung über Deutschland und Europa; aber

sie ist ganze Entscheidung über Oldenburg und Niedersachsen, über unser Münsterland.

In der CDU haben sich katholische und evangelische Christen, Einheimische und Vertriebene zu gemeinsamem politischen Handeln gefunden: In der Kulturpolitik für das **Elternrecht**, für die unvergänglichen christlichen Werte, in der Sozialpolitik für die Gerechtigkeit und die Hilfe, in der Wirtschaftspolitik für die Privatinitiative und den Wohlstand, in der Finanzpolitik für ein umsichtiges und sparsames Haushalten.

Der 19. April ist ein Tag der Entscheidung. Deine Rede sei Ja oder Nein. Die Halbheiten sind auf jeden Fall ein Übel. Schaffe Klarheit!



**Justizminister Dr. Hofmeister
Spitzenkandidat der CDU**

Darum: Wähle CDU, die Partei des Kanzlers!

Unser Landtagsabgeordneter

Hans Watermann

Zum dritten Male hat die CDU des Kreises Vechta Caritasdirektor

als Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt. Er hat in langjähriger parlamentarischer Tätigkeit unser Vertrauen gerechtfertigt und genießt das volle Vertrauen der Bevölkerung des Kreises Vechta.

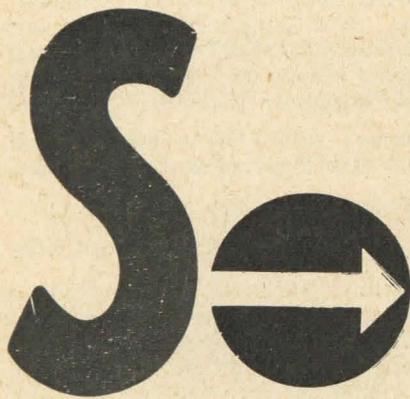
Wodurch hat er sich dieses Vertrauen erworben?

- 1 Er wurzelt im christlichen Glauben und vertritt die Grundsätze der christlichen Weltanschauung für das gesamte politische Leben.
- 2 Er setzt sich in Hannover mit Nachdruck für die Belange des Kreises Vechta ein, neuerdings besonders für die großen wasserwirtschaftlichen Fragen.
- 3 Er ist ein unermüdlicher Anwalt der berechtigten Anliegen jedes einzelnen Bürgers gegenüber dem Staate.
- 4 Er kämpft unbeirrt um die Erhaltung des Eigenlebens Oldenburgs.
- 5 Er ist heute führender Kulturpolitiker der CDU im Landtag. Mehrere gute Gesetze tragen nicht zuletzt seine Handschrift. Die Pädagogische Hochschule Vechta verdankt ihm ihren Ausbau.
- 6 Er ist in Deutschland einer der bekanntesten Rundfunkpolitiker und setzt sich tatkräftig für einen sauberen und unabhängigen Rundfunk, für ein gutes und anständiges Fernsehen ein.
- 7 Er hat als Sozialpolitiker nicht nur geredet, sondern auch gehandelt: Zahlreiche Krankenhausbauten, Altersheime, Kinderheime und Kindergärten wären ohne seine Mithilfe nicht zustande gekommen.
- 8 Er stammt aus einer aus altem Bauerngeschlecht hervorgegangenen Mittelstandsfamilie und weiß um die Sorgen aller Stände.
- 9 Er ist fleißig und zäh und hat das Herz auf dem rechten Fleck.
- 10 Er ist ein Politiker, wie wir ihn brauchen.

CDU-Kreisverband Vechta

STIMMZETTEL

Wahl zum Niedersächsischen Landtag am 19. April 1959
im Landtagswahlkreis Nr. 81, Vechta



wählst

Du

richtig!

1		SPD	<input type="radio"/>
2	Hans Watermann Caritasdirektor Vechta, Windallee 34 Christlich-Demokratische Union	CDU	<input checked="" type="radio"/>
3			<input type="radio"/>
4		GB/BHE	<input type="radio"/>
5		FDP	<input type="radio"/>
6		DRP	<input type="radio"/>

Wahlkreis 35 (Goslar-Land)

Verehrte Wählerinnen und Wähler im Wahlkreis 35 -
Amtsbezirk Bad Harzburg und Goslar-Land!

Sie haben am 19. April durch Ihre Stimme zu entscheiden, wer für die nächsten vier Jahre den Wahlkreis 35 im Niedersächsischen Landtag vertreten soll. Die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler dieses Wahlkreises hat in nun zwei Bundestagswahlen, d. h. im Herbst des Jahres 1953 und im Herbst des Jahres 1957, dem Bundeskanzler und der CDU ihr Vertrauen und ihre Stimme gegeben. Desgleichen hat die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler des Wahlkreises 35 auch in der Landtagswahl im Frühjahr 1955 den CDU-Kandidaten, unseren leider zwei Jahre später allzufrüh verstorbenen Parteifreund Leyboldt, gewählt und in den Niedersächsischen Landtag delegiert.

Wir dürfen für den Kreisverband Goslar-Land der CDU und zugleich für den für den Amtsbezirk Bad Harzburg zuständigen Kreisverband Wolfenbüttel die herzliche Bitte und den Appell an alle Wählerinnen und Wähler richten, doch auch in der jetzt anstehenden Landtagsneuwahl der CDU und deren Kandidaten, Herrn Rechtsanwalt Degenhardt, Goslar, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisverbandes Goslar-Stadt der CDU, ihre Stimme und ihr Vertrauen wiederum zu schenken. Herr Degenhardt wird sich in einer Beilage Ihnen selbst noch näher vorstellen.

Wir dürfen ihm unsererseits testieren, daß er schon seit der Gründung der CDU in Goslar-Stadt dabeigewesen ist und daß er seit nun bald einem Jahrzehnt im Rat der Stadt Goslar und im Kreisverband Goslar-Stadt im Vorstand allzeit aktiv mitarbeitet und sich damit eine fundierte Kenntnis unseres Nordharzgebietes erwerben konnte. Seit Herbst des Vorjahres leitet Herr Degenhardt die CDU-Fraktion des Goslarer Rates.

Die Wahlparole der CDU heißt schlicht und einfach:

„Schafft Klarheit, wählt CDU!“

Was wollen wir damit sagen?

Wir sind der Meinung, daß nun endlich auch in unserem Lande die Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen, daß die Landespolitik stetig und zielbewußt gestaltet wird. Es ist nun einmal nicht zu leugnen, daß auf der Linken alle sozialistischen Kräfte (einschl.

der Stimmen der jetzt verbotenen KPD) sich in der SPD zusammenfinden. Gegenüber dieser starken einheitlichen Front der sozialistischen Kräfte zersplittern sich die nichtsozialistischen Wähler nun leider schon seit Jahren auf ca. fünf Parteien, wenn es nicht gar wieder deren mehr sein sollten. Zwar ist es der CDU in Niedersachsen und auch vor allem in unseren Bezirken an der Zonengrenze schon in den Herbstwahlen zum Bundestag im Jahre 1957 gelungen, die SPD mit mehreren hunderttausend Stimmen zu schlagen, indessen brachte die letzte Landtagswahl im Frühjahr 1955 der CDU nur 900 000 Stimmen und damit 43 Mandate gegenüber 59 Mandaten der SPD.

So mußte in der Regierungsbildung die CDU die größten Opfer bringen, weil ihre kleinen Partner, d. h. die DP mit 19, der BHE mit 17 und die FDP mit 12 Mandaten, zu hohe Ansprüche stellten. Mit dieser Zersplitterung der nichtsozialistischen Stimmen muß es ein Ende haben. Wer auch auf der Landesebene klare Verhältnisse schaffen will und keine Wiederkehr der sozialistischen Vorherrschaft in Niedersachsen hinnehmen möchte, der muß erkennen, daß in der Einigkeit die Stärke liegt, und daß die Aufsplitterung der bürgerlichen Stimmen auf eine Vielzahl von Parteien allein dem Vorteil und der Vorherrschaft der SPD dient. In diesem Sinne bitten wir unsere Wahlparole zu verstehen:

Schafft Klarheit, wählt CDU!

Darüber hinaus aber hat nun diese Landtagswahl in Niedersachsen, d. h. einem klassischen und großen Zonengrenzlande, noch eine hohe gesamtpolitische Bedeutung. Wir leben nach den Chruschtschow-Noten seit Monaten in ernster und großer Sorge um die Freiheit Westberlins und schließlich auch um unsere Sicherheit und Freiheit.

Wer kann bestreiten, daß seit nun zehn Jahren allein die Außenpolitik des Bundeskanzlers uns allen Sicherheit und Freiheit garantierte.

Wer kann bestreiten, daß es allein dem Bundeskanzler und seiner Außenpolitik gelungen ist, diesem kollektiv-schuldig gesprochenen Volk und damit uns, dem freien Teile unseres Vaterlandes, so rasch die Freundschaft und das Vertrauen der starken Mächte der freien Welt und vor allem der Vereinigten Staaten zurückzugewinnen.

Wer will es leugnen, daß allein im Schutze dieser starken Mächte der freien Welt für Westberlin und auch für uns bis heute Sicherheit und Freiheit garantiert gewesen sind.

Der Bundeskanzler hat vor kurzem auf dem Parteitag der CDU in Hannover ausgeführt, daß trotz des Ernstes der gegebenen Situation

nach seiner Überzeugung die einmütige und geschlossene Haltung des Westens dafür Gewähr sei, daß man auch die neue, von Moskau gewollte und heraufbeschworene Krise meistern werde.

In dieser Lage, d. h. angesichts der Bedrohung nicht nur der Freiheit Westberlins, sondern damit auch unserer Freiheit, wird die ganze Welt, die Welt des Osten und zugleich der Westen mit großer Spannung darauf warten, wie die Wähler unseres Landes, die Menschen an der Zonengrenze, sich entscheiden. Auch hier gilt die Parole: Schafft Klarheit, wählt CDU und stellt Euch damit einmütig und geschlossen hinter die Politik des Bundeskanzlers und der CDU.

So bitten wir die Wählerinnen und Wähler an der Zonengrenze, gerecht zu würdigen, was doch im raschen und erfolgreichen Wiederaufbau der Lebensgrundlagen unseres Volkes nach einer einmaligen und schrecklichen Katastrophe in so kurzer Zeit geschaffen werden konnte. Wer hätte diesen raschen Wiederaufbau denn überhaupt damals vor zehn Jahren für möglich gehalten? Was aber nützen aller Fleiß und aller Einsatz unseres Volkes in diesem Wiederaufbau, wenn nun durch politische Experimente die Freiheit und Sicherheit verloren gingen und der Bolschewismus sein Ziel, die Beherrschung nicht nur Westberlins sondern auch Westdeutschlands und schließlich die Beherrschung ganz Europas doch erreicht und damit die letzte Hoffnung schwände, den Menschen jenseits der nahen Zonengrenze, die seit fünfzehn Jahren unfrei und rechtlos leben müssen, die Freiheit zurückzugeben.

So geht es ernstlich in unserer Wahlentscheidung nicht nur um das Schicksal Niedersachsens. Es geht um mehr! Es geht um das Bekenntnis zu jener Politik, die uns auch weiterhin Sicherheit und Freiheit garantiert.

Deswegen ist diesmal mehr als je Wahlrecht auch Wahlpflicht!
Schafft Klarheit, wählt CDU!

Kreisverband der CDU Goslar-Land Kreisverband der CDU Wolfenbüttel



Dr. Fricke



Edelhard Rock

Verehrte Wählerinnen und Wähler im Wahlkreis 35!

Zu den überzeugenden Ausführungen von Herrn Staatsminister a. D. Dr. Fricke, Mitglied des Niedersächsischen Landtages, bleibt mir außer wenigen Anmerkungen nur noch übrig, mich Ihnen mit einigen Angaben zu meiner Person als Ihren Kandidaten der CDU vorzustellen.

Ich bin am 9. 2. 1907 in Spanbeck, Kreis Göttingen, also in Niedersachsen, als 4. Kind einer evangelischen Bauernfamilie geboren. Aufgewachsen bin ich auf dem Bauernhof meiner Eltern. Nach der Volksschule meines Heimatortes besuchte ich die Oberschule in Göttingen und studierte nach dem Abitur in Heidelberg und Göttingen Rechts- und Staatswissenschaften sowie Volkswirtschaftslehre. Im Jahre 1928 war ich 3 Monate auf einem Kalibergwerk im Büro und Betrieb über und unter Tage und im Jahre 1929 eine gleiche Zeit bei der Gothaer Lebensversicherung in Gotha tätig. Im April 1931 bestand ich die erste juristische Staatsprüfung beim Oberlandesgericht Celle. Anschließend erhielt ich meine Referendarausbildung im Bezirk des Oberlandesgerichts Celle (Walsrode, Göttingen, Hannover und Celle). Im Januar 1935 bestand ich die große juristische Staatsprüfung. Nach vorübergehender juristischer Tätigkeit u. a. auch beim Amtsgericht Goslar arbeitete ich im Reichsverwaltungsamt des Reichsnährstandes in Goslar und ab 1939 in Berlin. Im Jahre 1941 trat ich in die Konzernleitung der Reichswerke Binnenschiffahrt in Berlin ein und war dort als Prokurist Leiter der Rechts- und Verwaltungshauptabteilung bis zum Herbst 1945. Seitdem lebe ich in Goslar und bin dort freiberuflich als Rechtsanwalt und Notar im Gebiet des Oberlandesgerichts Braunschweig zugelassen.

Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder im Alter von 17 und 13 Jahren. Durch die Kriegsereignisse verlor ich meine Wohnung und meinen gesamten Hausrat und bin als Flüchtling C anerkannt.

Im Jahre 1948 schloß ich mich der CDU an und stehe seitdem in enger Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Fricke. Getragen von dem Vertrauen der Bürger der Stadt Goslar gehöre ich seit über 8 Jahren dem Rat der Stadt Goslar an.

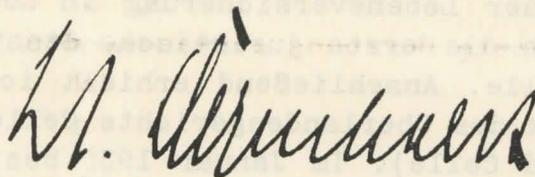
Und nun habe ich mich auf Grund einstimmiger Wahl der Delegierten des Wahlkreises gern bereit erklärt, die Kandidatur für die CDU im Wahlkreis 35 zu übernehmen. Wenn ich gewählt werden sollte,

werde ich die Arbeit fortsetzen, die Herr Otto Leypoldt aus Weddingen nach seiner Wahl im Jahre 1955 begonnen hatte, aus der er durch seinen frühen Tod herausgerissen wurde.

Nach Herkunft, Ausbildung, beruflicher und politischer Arbeit, ausgerichtet nach den tragenden Grundsätzen einer freien, christlichen und demokratischen Lebensordnung, und auf Grund guter Kenntnisse der Verhältnisse im Wahlkreis 35 glaube ich die Mitverantwortung für die Erfüllung der dem Niedersächsischen Landtag gestellten Aufgaben zu Ihrem Wohle übernehmen zu können. Hierbei werde ich im besonderen für die Interessen und Verhältnisse des an der Zonengrenze gelegenen Wahlkreises in allen Lebens- und Wirkungsbereichen eintreten und dort mitwirken, wo es darauf ankommt, bestehende Unzulänglichkeiten, Mängel und Mißstände zu beseitigen, wertvolle Entwicklungen zu fördern und auszubauen und gute Verhältnisse zu festigen. Dabei werde ich jedem von Ihnen zu helfen versuchen, soweit es in meinen Kräften steht.

Als Rechtsanwalt bin ich gewohnt, pflichtgemäß die Interessen anderer zu vertreten. Ihre Wahl wäre für mich gleichermaßen ein verpflichtender politischer Auftrag. Wenn Sie mich im Wahlkreis 35 gewählt haben, dürfen Sie mich im Rahmen des mir damit gegebenen Auftrages beim Wort nehmen.

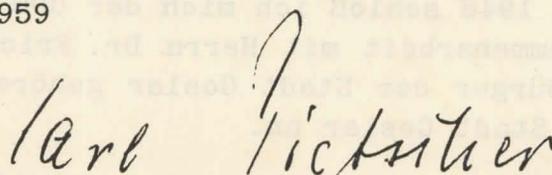
Mit freundlichen Grüßen



(W. Degenhardt)

In den gleichen Orten, die zum Wahlkreis 35 bei der Wahl am 19. 4. 1959 gehören, haben Sie mich als Kandidaten der CDU bei der Bundestagswahl im September 1957 mit großer Mehrheit für den Bundestag gewählt. Geben Sie auch dem Kandidaten der CDU für den Niedersächsischen Landtag im Wahlkreis 35, Herrn Rechtsanwalt und Notar W. Degenhardt, Ihre Stimme, damit über ihn in guter Zusammenarbeit mit mir noch mehr als bisher für unseren Wahlkreis überall dort erreicht werden kann, wo es im Rahmen der gesamten Verhältnisse möglich ist.

Bad Harzburg, Anfang April 1959



(Carl Pietscher)

Mitglied des Bundestages